

## **Gottesdienst Gerbrunn am 17.05.2020**

### **Musik zum Eingang:**

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes.

Wir kommen zu Gott, mit allem, was uns auf der Seele liegt.

Angesichts dessen, was gerade in Coronazeiten geschieht, fühlen sich viele ohnmächtig ausgeliefert, den Verhältnissen, den Entscheidungen der Politik, dem Virus. Manch einer sehnt sich so sehr danach, agieren und nicht nur reagieren zu können, dass er sich an Ersatzhandlungen klammert. Die christliche Tradition zeigt einen anderen Weg auf, ins Handeln zu kommen. Der heutige Sonntag heißt „Rogate“ übersetzt „Betet“ Mit dem Gebet haben wir Menschen ein großartiges Instrument bei der Hand. Und es ist verheißen, dass Gott unsere Gebete hört: So heißt es im Wochenspruch:

„Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft noch seine Güte von mir wendet.“ Ps. 66, 20

In diesem Vertrauen wollen wir nun Gottesdienst feiern. Hier in der Kirche, aber auch verbunden in der Gemeinschaft mit den Gemeindegliedern, die zuhause den Lesegottesdienst halten. Möge Gott mit seinem Segen mitten unter uns sein.

Lied: EG 111, 1, 11- 15 Fröhlich, wenn die Sonn aufgeht

Der Wochenpsalm Psalm 95, 1-7a:

- 1** Kommt herzu, lasst uns dem HERRN frohlocken und jauchzen dem Hort unsres Heils!
- 2** Lasst uns mit Danken vor sein Angesicht kommen und mit Psalmen ihm jauchzen!
- 3** Denn der HERR ist ein großer Gott und ein großer König über alle Götter.
- 4** Denn in seiner Hand sind die Tiefen der Erde, und die Höhen der Berge sind auch sein.
- 5** Denn sein ist das Meer, und er hat's gemacht, und seine Hände haben das Trockene bereitet.
- 6** Kommt, lasst uns anbeten und knien

und niederfallen vor dem HERRN, der uns gemacht hat.

**7** Denn er ist unser Gott

### **Kollektengebet**

Barmherziger Vater,

du erhörst uns, wenn wir im Namen deines Sohnes zu dir beten.

Öffne unser Herz, damit wir nach deinem Willen Fragen und alle Hilfe von Dir erwarten.

Das bitten wir dich durch Jesus Christus unseren Herrn und Bruder

Amen

### **Predigtgedanken:**

Liebe Gemeinde,

es gehört für mich zu den eindrücklichsten Erlebnissen in meiner Kindheit, wenn ich in den Sommerferien bei meinen Verwandten im Bayerischen Wald zu Besuch sein durfte und Sonntags und an den Abenden meine Tante in die katholische Kirche begleiten durfte.

Befremdet hat es mich, meine Tante im Gebet versunken zu sehen, endlose Gebete in einer Geschwindigkeit vor sich hinsagend. Solche Gebete kannte ich nicht. In meiner evangelischen Tradition war das anders. Und es hat mich befremdet, wenn meine Cousine bei einem Streich oder Vergehen meinte „Naja, das ist nicht so schlimm, da bekomme ich in der Beichte höchstens drei Vaterunser und zwei Ave Maria.“ Beten, als fromme Leistungsübung? Als Entschuldungsprogramm für kleine Sünden?

Auch später noch, längst schon heimisch im katholischen Würzburg und vertraut mit Rosenkranz und anderen Gebetsliturgien, haben mich diese Fragen nie ganz in Ruhe gelassen. Mit diesen Erlebnissen im Kopf höre ich den für heute vorgegebenen Predigttext aus dem Matthäusevangelium 6, die Verse 5-15 in ganz besonderer Weise:

**5** Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht sein wie die Heuchler, die gern in den Synagogen und an den Straßenecken stehen und beten, um sich vor den Leuten zu zeigen. Wahrlich, ich sage

euch: Sie haben ihren Lohn schon gehabt.

**6** Wenn du aber betest, so geh in dein Kämmerlein und schließ die Tür zu und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten.

**7** Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern wie die Heiden; denn sie meinen, sie werden erhört, wenn sie viele Worte machen.

**8** Darum sollt ihr ihnen nicht gleichen. Denn euer Vater weiß, was ihr bedürft, bevor ihr ihn bittet.

**9** Darum sollt ihr so beten:

**Unser Vater im Himmel! Dein Name werde geheiligt.**

**10 Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.**

**11 Unser tägliches Brot gib uns heute.**

**12 Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.**

**13 Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. [Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.]**

**14** Denn wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergebt, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben.

**15** Wenn ihr aber den Menschen nicht vergebt, so wird euch euer Vater eure Verfehlungen auch nicht vergeben.

Nein, das Gebet in Jesu Sinn ist keine fromme Bußübung sondern ein wirksames Instrument, das die Beziehung zwischen Gott und mir ermöglicht. Im Gebet darf ich Gott mein Herz ausschütten, meine Ängste und Zweifel, meine Sorgen und Nöte, aber auch meine Freude und meinen Dank.

Im Gebet haben die Freunde Platz, die gerade um ihren Arbeitsplatz bangen. Und ich darf vor ihm die Menschen ins Gespräch bringen, die Entscheidungen treffen müssen. Und nicht zuletzt auch die, mit denen ich mich schwer tue.

Doch in der christlichen Dogmatik werden wir auch immer darauf hingewiesen, dass Beten nicht nur Reden ist. Wie in jedem guten Gespräch alle zu Wort kommen, so ist auch im Gespräch mit Gott reden und hören angesagt.

Da sein vor Gott, die Stille aushalten, Gedanken kommen und gehen lassen und spüren, was da noch alles in mir ist. Auch das, was ich lieber verdrängen möchte. Und darüber hinaus spüren, was die Botschaft Gottes gerade jetzt für mich ist. All das will Beten sein.

Doch wir alle kennen Situationen, in denen uns nichts einfällt. Nicht nur, wenn uns das Leben vor unlösbare Aufgaben stellt, auch dann, wenn ich im Gespräch nicht weiß, wie ich einen anderen anlässlich seiner großen Not trösten kann. Dann tut es gut, Worte bei der Hand zu haben, die weiter wirken. Dann ist es gut, miteinander das Vater Unser zu beten. Ein Gebet, das alle Dimensionen des Mensch seins in den Blick nimmt:

Das Verhältnis zwischen Mensch und Gott wird im ersten Teil in den Blick genommen. Gott ist wie ein Vater zu uns. Es gibt eine persönliche Beziehung. Zu uns allen, das heißt, er hat auch uns alle im Blick. Wir Menschen sind seine Kinder. Nicht nur wir Westeuropäer. Auch die Flüchtlinge und die Menschen, die an vielen Orten der Welt in unmenschlichen Verhältnissen leben müssen.

Sein Name werde geheiligt und sein Wille geschehe. Das kann auch bedeuten, dass meine Wünsche in die zweite Reihe rutschen, dass ich mich unter seinen Willen stelle. Nicht immer einfach, gerade dann, wenn ich was anderes für mein Leben will als das, was mir das Leben gerade auferlegt.

Und wir dürfen ihn bitten um alles, was wir zum Leben brauchen. Unser tägliches Brot gib uns heute. Es ist nicht selbstverständlich, dass alle Menschen das haben, was sie zum Leben brauchen. Armut gehört wieder zu unserem Alltag. Die Coronakrise hat viele Menschen an den Rand ihrer Existenz geführt. In Afrika vergessen wir die große Heuschreckenplage nur zu gern und der Klimawandel führt in immer mehr Regionen zu Dürre und Ernteausfall. Doch es bleibt dabei: Wir dürfen Gott um das zum Leben notwendige bitten.

Und das Vater unser nimmt auch unser Verhältnis zu den andren in den Blick. Wir sehnen uns danach, wenn wir schuldig geworden sind, eine zweite und eine dritte Chance zu bekommen. Aber geben

wir sie auch den anderen um uns?

Nicht zuletzt ist auch die Bitte um die richtige Lebenshaltung ein Teil des Gebetes. „Und führe uns nicht in Versuchung“. Es ist nicht immer einfach das zu tun, was dem Leben dient. Gut, dass wir bitten können, dass Gott uns führt und uns auf seine Kraft verlassen dürfen.

Aber kennen Sie das auch, dass man manchmal in Gedanken gar nicht dabei ist, bei dem was man da betet?

Ich möchte Sie einladen, quasi als Hausaufgabe für die nächste Woche: Nehmen Sie das Vater Unser und bedenken Sie jeden Tag nur eine Bitte.

Kommen sie vom reinen Reden und Auswendig sagen hin zum Hören. Und erfahren Sie, was Gott uns durch das Vater unser sagen will. Ich bin sicher, er hält einige Überraschungen für Sie bereit.

Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als all unsere Vernunft,  
bewahre unsere Herzen uns Sinne in Jesus Christus  
Amen

Lied: EG 631, 1-3 All eure Sorgen

Fürbitten

Für alle Menschen, deren Leben derzeit bedroht ist bitten wir Herr erbarme Dich.

Für die, die durch die Corona Krise an den Rand ihrer Existenz geführt wurden und die nicht wissen wie es weiter gehen soll, bitten wir: Herr erbarme Dich

Für die Verzweifelten, die nicht genug zum Leben haben, bitten wir: Herr erbarme Dich

Für die Flüchtlinge, die sich aus Krieg, Not und Angst auf den Weg in

Sicherheit machen bitten wir: Herr erbarme Dich

Für alle ehrenamtlichen Helfer, die nicht wissen, wo sie zuerst und zuletzt hinlangem sollen bitten wir: Herr erbarme Dich

Für alle, die in Staat und Gesellschaft, in Kirche und Diakonie Verantwortung tragen bitten wir: Herr erbarme Dich

Für die Kranken, die nicht wissen, wie sie mit den Schmerzen leben sollen bitten wir: Herr erbarme Dich

Für die Schuldigen, die sich nach einem neuen Anfang sehnen bitten wir: Herr erbarme Dich

Gemeinsam beten wir:

Vater unser im Himmel.  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsere Schuldigem.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich  
und die Kraft und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit.

Amen.

Im Vertrauen, dass Gott uns in den Höhen und Tiefen unseres Lebens nicht alleine lässt, gehen wir nun in die neue Woche.  
Gott wird uns mit seinem Segen begleiten:

Der Herr segne uns und behüte uns

der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig  
Der Herr erhebe sein Angesicht auf uns  
und schenke uns seinen Frieden

Amen